

Evangelische Kirche
Deutscher Sprache in Griechenland

April
Mai
2014
Nr. 106

Gemeindeblatt

Herausgegeben im Auftrag des Gemeindegemeinderates

Gemeinde Athen

ΠΕΡΙΟΔΙΚΟΝ ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΚΗΣ ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ
ΓΕΡΜΑΝΟΓΛΩΣΣΩΝ ΕΝ ΕΛΛΑΔΙ



Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Gemeinde,

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!
Das ist die Botschaft der Frauen am Ostermorgen. Mit ihr beginnt die neue Epoche der Weltgeschichte. Die Wende, die alles verändert hat und die alles verändern wird. Nichts bleibt mehr wie es war. Die neue Schöpfung hat schon begonnen und Gott wird sein Werk vollenden.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!
Das ist viel mehr als nur ein erstaunliches Mirakel. Das ist eine so umwälzende Nachricht, die, wenn wir sie auch nur ansatzweise begriffen, unser ganzes Denken und Handeln verändern würde. Die ersten Christen feierten deshalb an jedem Sonntag Ostern, den Auferstehungstag. Die neue Woche hatte für sie begonnen und mit ihr die neue Schöpfung Gottes. Christus feierten sie als Ersten der neuen Schöpfung, durch seine Auferstehung hofften auch sie, hineingenommen zu werden in die große Wandlung, die mit Ostern begonnen hatte.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.
Das bedeutet: Gott ist stärker als die Sünde und der Tod. Und Gott ist stärker als alle Mächte, die uns mit dem Tod bedrohen. Jesus ist auferstanden und im Grab bleiben zurück der Tod und die Bosheit, die Gewalt und der Verrat, das Verleugnen und die Feigheit, die Dummheit, die Gleichgültigkeit und der Hass und alle lebensfeindlichen Kräfte, die Jesus ans Kreuz brachten. Die bösen Mächte, die in seinen Feinden und Freunden, die im gaffenden Volk wirkten und die scheinbar auf Golgatha triumphierten. All das hat Gott besiegt, all das hat seine letzte Gewalt, hat seinen Schrecken verloren, die entscheidende Schlacht, sie ist geschlagen.

Ja, aber ... höre ich jetzt einige sagen. Stimmt denn das? Deckt sich denn das mit unseren Erfahrungen? Gibt es das denn nicht heute ebenso sehr wie zuvor? Den Hass, die Gleichgültigkeit, die Dummheit und Feigheit, den Verrat, die Korruption und den Tod? Reicht nicht ein Blick in die Zeitung, reicht nicht ein Blick in unsere unmittelbare Umgebung, um die Botschaft der Frauen Lügen zu strafen?

Doch, gewiss, noch gibt es ihn, den Tod und alle lebensfeindlichen Kräfte. Noch hat sich die Botschaft der Frauen nicht genug herumgesprochen, nicht genug herumgeglaut. Noch tun wir so, als hätten auch wir noch nie von der Auferstehung gehört. Noch machen wir lange Gesichter

**Der Herr ist
auferstanden!**

Er ist wahrhaftig auferstanden!

und sorgenvolle Mienen, als hinge doch alles von uns ab und schließlich würde dann der Tod uns auch noch einen letzten Strich durch alle Rechnung machen. Noch verhalten wir uns wie die ersten Jünger, die sich in ihren Zimmern verkrochen und dachten: Bloß nicht von der Auferstehung reden, das glaubt uns ja doch kein Mensch. Noch sind es gerade wir Christen, die sich als besonders realistisch empfinden, wenn sie sagen: der Mensch ist böse, der Mensch ist sündig, der Mensch wird sich nie ändern. Wenn wir Glück haben, bleibt alles wie es war, wenn nicht, wird es schlechter. Die Resignation hat sich so tief eingenistet, als hätten uns nie die Osterglocken geläutet. Wir bleiben misstrauisch in unseren Gefängniszellen hocken, wir setzen unsere einzige Hoffnung darauf, dass ein paar pfiffige Mitgefangene Tunnel graben und denken, das wäre der einzige Ausweg, und begreifen gar nicht, dass die Tür zur Freiheit schon aus den Angeln gehoben ist und wir nur noch hinausschreiten müssen, um nun auch als freie Menschen zu leben.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Der Stein, der vor dem Grab lag, ist weggerollt. Christus, der Sieger, ist mitten unter uns. Hören wir auf, uns von den Zeichen des Todes und der Verwesung faszinieren zu lassen, sehen wir den Lebendigen, der sich mit Macht einen Weg bahnt. Es gibt Zukunft für diesen Planeten, es gibt Zukunft für uns. Und für unsere kleine Gemeinde gibt es erst recht Zukunft. Und diese Zukunft gehört Christus und sie hat bereits begonnen.

Christus, der erste der neuen Schöpfung ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Herzlich



Das Konzert auf dem Gerüst

Unsere Kirche ist verändert, augenblicklich und nur für kurze Zeit und gleichzeitig schon bleibend: Sie wird restauriert, einiges ist noch im Gang, anderes zeigt sich schon oder fast schon fertig. (Wenn die Leser und Leserinnen diesen Text vor sich haben, ist freilich bereits fast alles instandgesetzt und das Gerüst, das jetzt den Raum beherrscht, wohl weg). Was zu den Zeiten des Gerüsts an Bleibendem sichtbar und bereits sehr wirkungsvoll ist, ist die neu gestaltete Decke des Kirchenschiffs: Die Holzbalken wurden hell gebeizt und heben sich in Abständen zwischen weißen Wandstreifen heraus, licht und hoch liegt die Decke nun über dem Raum, erhöht ihn optisch, schenkt ihm Erhabenheit und Freundlichkeit zugleich – eine sehr überzeugende Wirkung statt der sich dunkel herabsenkenden, vielleicht warmen, aber doch auch drückenden Schwere vorher.

Der gegenwärtige Status quo, das Vorübergehende unterhalb der neuen Decke, bietet ein unwiederbringliches Erscheinungsbild, das man als historisch bezeichnen darf: Nach 80 Jahren eine umfassende Restaurierung mit allen Merkmalen intensiver Bau- und Erneuerungsarbeiten, die in wenigen Wochen Vergangenheit sein werden. Die Bänke sind ausgeräumt oder sie kommen und gehen für eine kurze Veranstaltung, der Fußboden ist mehr oder weniger Estrich, freilich mit durchscheinenden alten Mustern, die bald wieder zugedeckt sein werden, ein neu durchbrochener Notausgang ist provisorisch mit Brettern zugenagelt, überall liegt Staub, der dunkle Kleidungsstücke mit weißlichen Streifen verziert, und ringsum vor den beiden Seitenwänden und vor der Orgelempore ist für ein paar knappe Wochen ein Stahlgerüst aufgebaut. Sein Mittelstück zwischen den Flügeln der von Plastikbahnen verhüllten Orgel war gerade erst hinzugekommen und wurde Hauptanlass für eine sehr kurzfristig angesetzte und deshalb viel zu gering besuchte großartige Konzertveranstaltung – eine Idee, durch die der historische Moment der Ausräumung, Einrüstung und der aktuellen Erneuerungsarbeiten gefeiert und musikalisch bejubelt wurde.

Edle Musik aus edlen Instrumenten von guten Solisten interpretiert, schöne, geschulte Stimmen im Chor – und alle Teilnehmer in zünftiger Freizeitkluft mit Jeans und Turnschuhen, sodass sie wie

routiniert auf das Gerüst klettern konnten sowie einer Zuhörerschaft, die sich mit dicken Mänteln gegen die Kälte im heizungslosen Kirchenschiff bei gleichzeitig eisigem Außenwind gewappnet hatten, dann aber entflammt von der mitreißenden Stimmung kein Frösteln noch Zittern mehr verspürten ...

Die optischen Gegensätze zwischen Baustellenklima und klassischer Musikpräsentation schufen die einzigartige Atmosphäre des Konzerts und wurden gekonnt vom Leiter der Veranstaltung Christos Paraskevopoulos in Szene gesetzt: mit vier Solisten (an zwei Geigen, einer Gitarre und einer Querflöte) und einem Dutzend Mitglieder aus seinem Chor „Musica Sacra“, die unterhalb und auf der Orgelempore spielten sowie auf dem Stahlgerüst – die Sänger und Sängerinnen einander gegenüber aufgestellt – geistliche Lieder sangen. Die Musikstücke waren mit Werken von Eric Satie (1866-1925), Georg Friedrich Händel (1685-1759) und Mozart sowie den Orgelklassikern Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach und Johann Pachelbel so ausgewählt, dass feierlicher und froher Klang sich Dankeshymnen gleich vereinten, die Soloinstrumente im Wechsel, übertönend, brausend gekrönt oder aber nur sacht und gedämpft begleitet durch sensibles Orgelspiel des Maestro. Die Orgelflügel, deren Pfeifenhierarchie hinter den dünnen Plastiktüchern nur schemenhaft in Erscheinung trat, ließen ihre Klänge nicht nur akustisch, sondern auch optisch wirken: Als striche mal ein sanfter, mal ein stärkerer Windhauch über sie hin, bewegten sich die verhüllenden Planen im Rhythmus der Pfeifentöne in beschwingten Wellen ... Die Solisten, Barbara Sauter und Louise Stahl an der Geige, Sotiris Marousopoulos mit der Gitarre und Michalis Ramos mit der Querflöte, sowie die Chormitglieder verzichteten zugunsten der Finanzierung der Kirchenrestaurierung auf ihre Gage, und sie setzten sich mit Elan, Können und Empathie ganz dafür ein, dass dieses besondere Benefizkonzert das Publikum begeisterte. Die schönen und geschulten Stimmen aus der „Musica Sacra“ bildeten mit fünf geistlichen Kompositionen einen Höhepunkt und schenkten dem Konzert mit Gounods „Laudate Dominum“ den würdigen, frohen und hoffnungsvollen Abschluss, der alle beschwingt in die Nacht entließ.

Ursula Spindler-Niros

Jahresbericht zur diakonischen Arbeit der Evangelischen Kirche Deutscher Sprache Athen

für das Jahr 2013

erstellt von der Sozialpädagogin Birgit Lewer

1. Die diakonische Arbeit der Ev. Kirche Deutscher Sprache Athen beinhaltet:

- praktische, finanzielle, rechtliche und psychologische Betreuung bedürftiger Gemeindemitglieder zu Hause oder in Einrichtungen
- Geburtstagsbesuche der über 70jährigen Gemeindemitglieder soweit erreichbar
- Unterstützung von Menschen im Angesicht von persönlichen Verlusten, Tod und Trauer
- Betreuung von deutschen Frauen, die in den Gefängnissen Korydallos und Theben einsitzen
- praktische, finanzielle, rechtliche und psychologische Betreuung von Migranten mit starkem Bezug zu Deutschland
- praktische, finanzielle, rechtliche und psychologische Betreuung von Deutschen, die über die Deutsche Botschaft Athen an uns weiter geleitet werden
- praktische, finanzielle, rechtliche und psychologische Unterstützung von Menschen, die sich an die Gemeinde wenden, unabhängig von Religionszugehörigkeit und Nationalität
- Ausgabe von Nahrungsmitteln an Nicht-Sesshafte und finanziell stark eingeschränkte Menschen unterschiedlicher Nationalität

Die diakonischen Aufgaben werden hauptsächlich von Pfarrer René Lammer, der Sozialpädagogin, den ehrenamtlichen Gruppen GebenGibt und Hospiz sowie anderen Mitgliedern und Freunden der Gemeinde betreut. Bis September war die Vikarin Christine Kükenshöner stark in der diakonischen Arbeit der Gemeinde engagiert.

2. Ehrenamtliche Gruppe GebenGibt

Die Gruppe GebenGibt wurde im Dezember 2011 gegründet und. Die Gruppe hat neben der Leitung 11 ehrenamtliche MitarbeiterInnen und zwei Freiwillige aus unserem ELanDE - Freiwilligen-

Austauschprogramm, die mit je halber Stelle in der Gemeinde mitarbeiten.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig ein Mal im Monat zur Besprechung der anliegenden Aufgaben, betreuten Fälle und zum Austausch über das eigene Be- und Empfinden in Bezug auf die Arbeit mit bedürftigen Menschen. Die Treffen werden protokolliert. Die Mitglieder der Gruppe werden durch Fortbildungen in ihren Fähigkeiten gestärkt und motiviert. In der letzten Fortbildung, im Mai 2014, ging es um die Einschränkung durch Behinderungen, Entstehen von Stigmata und lösungszentrierte Gesprächsführung.

Im Jahr 2013 hat die GebenGibt-Gruppe

- Ca. 100 Geburtstagskindern gratuliert per Besuch, Telefonat, Schreiben
- drei inhaftierte deutsche Frauen in den Gefängnissen Theben und Korydallos betreut. Eine Inhaftierte, Frau F., wurde im Mai 2013 nach Deutschland abgeschoben. Wir betreuen weiterhin ihre rechtlichen Angelegenheiten hier in Griechenland. Seit August 2013 sind beide Inhaftierte in Theben untergebracht.
- weiterhin intensiv zwei Migranten mit starkem Deutschlandbezug betreut. Der eine sitzt seit April 2013 wegen illegalem Aufenthalt im Gefängnis, wird regelmäßig besucht und rechtlich unterstützt. Den anderen unterstützen wir bei seinen Versuchen, nach Deutschland zu kommen (Visumsantrag, Petitionsausschuss Deutschland), da wir der Ansicht sind, dass er ein menschliches Recht darauf hat. Beide Fälle sind mühselig, häufig frustrierend und ein gutes Ende noch nicht gesichert.
- 12 Langzeitbetreuungen durchgeführt bei bedürftigen Gemeindemitgliedern und Deutschen, die von der Botschaft Athen an uns weiter geleitet werden, unabhängig von der Religionszugehörigkeit. Dazu gehören Besuche, Freizeit-Aktivitäten, Hilfe bei bürokratischen Angelegenheiten, Arztbesuche, Einzelgespräche, Kontaktaufnahme, Begleitung in Krankheit und Sterben, und Stütze der Angehörigen,
- in vielen Fällen eine Kurzzeitbetreuung

übernommen, manchmal einzelne Termine oder eine geschlossene Aktivität (z.B. einmalige Beratung oder Besuch, Hilfe bei der Rückkehr nach Deutschland). Die Betroffenen waren Gemeindeglieder, deutschsprachige Menschen und Menschen mit Bezug zu Deutschland, die sich direkt oder über andere, auch die Botschaft, an uns gewandt haben.

3. Hospiz-Gruppe

Die Hospizgruppe der Deutschen Ev. Kirchengemeinde Athen hatte im Februar 2013 ihr erstes Treffen. Vorausgegangen war ein Infotreffen im Monat zuvor, bei dem sich alle Interessierten über das Ziel, die Aufgaben und die Voraussetzungen für eine Mitarbeit erkundigen konnten. Die Hospizgruppe wurde in Zusammenarbeit der Vikarin mit der Sozialpädagogin aufgebaut.

- Ziel: der Aufbau einer Hospizgruppe zur langfristigen Abdeckung der Bedürfnisse der Mitglieder und Freunde der Gemeinde in Bezug auf Verlust und Trauer sowie Informationsvermittlung zum Abbau der bestehenden Tabus, die in verstärktem Ausmaße in Griechenland herrschen, Literatursuche
- Aufgaben: Auseinandersetzung mit den Themen Verlust und Trauer im eigenen Leben, Fortbildungen im Bereich der Hospizarbeit, Teilnahme an monatlichen Gruppentreffen, Entwicklung von Konzepten zur Unterstützung von Menschen mit entsprechenden Bedürfnissen
- Voraussetzungen waren und sind das Interesse an diesen Themen und der Wunsch, Menschen in diesen schweren Situationen zu unterstützen.

Bei dem ersten Gruppentreffen zählte die Gruppe zehn Mitglieder. Die Gruppe hält regelmäßige mehrstündige monatliche Treffen ab. Die Treffen dienen sowohl dem persönlichen Austausch als auch der Aufgabenverteilung und -bearbeitung.

Die Aktivitäten der Hospizgruppe im Jahr 2013:

- Vermittlung von Wissen an die Gruppenmitglieder zu relevanten Themen durch Fortbildungen (März, eintägig – Referent Benno Bolze vom Deutschen Hospiz- und Palliativ- Verein: Einführung in die Sterbebegleitung; Mai, halbtägig — Diakonieschwester Gabriele Kuhnt: Kontaktaufnahme zu Schwerstkranken und Sterbenden

über die Hände; November, eineinhalbtägig – Uta Schmidt: Trauer und Abschiede im Leben), aber auch durch Referate, Buchvorstellungen, persönliche und berufliche Erfahrungen der Mitglieder.

- Kontaktaufnahme zu Institutionen im Raum Attika, die im Hospizbereich tätig sind (z.B: Hellenische Vereinigung zur Palliativpflege und Hospizarbeit, Merimna, Galilaia)
- Erstellung einer kleinen Bibliothek zu relevanten Themen. (Der Deutsche Hospiz- und Palliativ-Verein hat dies mit einer großzügigen Buchspende unterstützt)
- Erste Sterbe- und Trauerbegleitungen
- Vortrag zum Thema Sterben und Tod im Altenheim Loida im Rahmen einer Fortbildungsreihe für Ehrenamtliche
- Seit September Einrichtung des Hospiz-Filmabends in zweimonatigem Rhythmus
- Mitgestaltung des Ewigkeitssonntags
- Schreiben von Artikeln zu relevanten Themen für das Gemeindeblatt

4. Allgemeines zur diakonischen Arbeit

- In vielen Fällen arbeiten die Gruppen mit der Deutschen Botschaft zusammen, denen für ihre Bereitschaft, ihr Interesse und die stets angenehme zwischenmenschliche Zusammenarbeit gedankt sei.
- Gedankt sei an dieser Stelle auch all den anderen Menschen und Institutionen, die die diakonische Arbeit mit unterstützen durch Sach- und Geldspenden, aber auch durch persönlichen, ehrenamtlichen Einsatz.
- Im Dezember hat sich Vera Sfikas bereit erklärt, ab 2014 als Zuständige des Gemeindekirchenrates die diakonische Arbeit in der Gemeinde zu begleiten, sich über die Gruppen und ihre Aufgaben zu informieren, immer wieder an Gruppentreffen teilzunehmen und dem Gemeindekirchenrat über die diakonische Arbeit zu berichten

5. Trauergruppe

Die Trauergruppe trifft sich bis auf den Monat

August jeden zweiten Montag des jeweiligen Monats um 19 Uhr für eineinhalb Stunden. Die Mitgliederzahl beläuft sich zurzeit auf acht, darunter auch eine Freiwillige. Es besteht ein intensives Gefühl der Zusammengehörigkeit in der Gruppe. Die Mitglieder stützen sich gegenseitig durch ihre Empathie, ihre persönlichen Erfahrungen, durch Anregungen und Anteilnahme auch außerhalb der Gruppe, per Mail, Telefon und persönliche Treffen.

GEMEINDEPRAKTIKUM

Wenn ich es auf ein Wort bringen müsste, fiel mir nur das folgende ein: Krass!

Ich finde, dies würde mein fünfwöchiges Praktikum hier in der deutschen evangelischen Gemeinde Athen bisher am treffendsten beschreiben. Ausgehend von meinem Theologiestudium in Heidelberg



kam ich hierher, um in das Gemeinde- und Pfarrleben einzutauchen, und ich kann ehrlich sagen, dass ich diese Zeit hier wohl nie vergessen werde: Die Zusammenarbeit mit Pfarrer René Lammer, die turbulente Gemeinde, die riesige Stadt Athen (da lernt man doch tatsächlich Stadtpläne zu lesen), der Lykavittos gleich um die Ecke und all-gemein die

Berge ringsum, das Meer, die griechische Sprache, die WG (mit der wunderbaren Dachterrasse), ein Tattoo und vor allem die Begegnungen mit den Menschen vor Ort haben meine Zeit hier eigentlich unbeschreiblich für mich gemacht. Auch wenn nicht alle Erfahrungen einfach waren- aber es ist ja immer die Frage, was man draus macht...-war

es ein super Ausgleich zur teilweise sehr theoretischen Theologie der Universität und hat mich in vielerlei Hinsicht sehr bereichert. Das hier ist real life, und ich wäre gerne noch länger geblieben!

Danke, dass ihr mich aufgenommen habt!

Ich wünsche Euch als Gemeinde den Frieden unseres liebenden Gottes und ganz viel Erkenntnis!!

Sophia Born



Neue Auslandsbischöfin

Petra Bosse-Huber ist seit dem Jahr 2014 Auslandsbischöfin der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Vizepräsidentin des EKD-Kirchenamts und Leiterin des Amts der Union Evangelischer Kirchen in der EKD (UEK).

Petra Bosse-Huber wurde 1959 in Velbert (Nordrhein-Westfalen) geboren. Nach Studium und Examen in Theologie und Germanistik war Petra Bosse-Huber von 1986 bis 1989 Vikarin und Pastorin im Hilfsdienst in Düsseldorf-Kaiserswerth. Von 1989 bis 2001 war sie Pfarrerin der Evangelischen Kirchengemeinde Elberfeld-West in Wuppertal.

Von 2001 bis 2013 war Frau Bosse-Huber als Oberkirchenrätin Mitglied der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche im Rheinland, 2003 wurde sie zur Vizepräsidentin der Evangelischen Kirche im Rheinland gewählt. Im Landeskirchenamt in Düsseldorf leitete sie zuletzt die 2009 neu gebildete Abteilung „Theologie und Diakonie“.

Petra Bosse-Huber ist verheiratet und hat drei erwachsene Töchter.

Redka

ὁ καιρός...

...so nannten die alten Griechen den „richtigen Zeitpunkt“ und die „gute Gelegenheit“. Ich glaube, dieser Kairos ist nun für Griechenland gekommen. Nach mehr als vier Jahren quälenden Stillstandes und lähmender Perspektivlosigkeit, ergibt sich nun die Gelegenheit, wichtige Impulse für die Entwicklung des Landes und die Einheit Europas zu setzen. Ich möchte meinen Optimismus wie folgt begründen:

Ich denke, es war der Besuch des Bundespräsidenten vor zwei Wochen, der diesen Kairos nun eingeleitet hat. Nicht nur, weil Herr Gauck in unmissverständlicher Klarheit für die Verbrechen der deutschen Wehrmacht um Verzeihung gebeten hat, wie kein deutscher Politiker vor ihm. Sondern auch, weil er gleich zweimal den Zwangskredit in Höhe von 800 Millionen Reichsmark erwähnte, den Deutschland in der Besatzungszeit dem Land abverlangte. Anders als bei den Reparationsforderungen, besteht bei diesem Zwangskredit eine reale Chance auf Rückzahlung durch Deutschland. Die Höhe wird – je nach zugrunde gelegtem Zinssatz – auf eine Summe von 7 bis 70 Milliarden Euro geschätzt. Würde man sich auf die Mitte einigen können, so hätte man genügend Mittel, um in Griechenland ein effektives Konjunkturprogramm zu initiieren, das schließlich auch eine Rückzahlung der ausstehenden Schulden ermöglichen würde.

Ich möchte dazu folgende Skizze vorschlagen. Dabei greife ich natürlich schon bestehende Initiativen auf und hoffe, dass sie durch ein gezieltes Wirtschaftsförderungsprogramm die notwendige Dynamik entfalten können.

Die Rückzahlung der Zwangsanleihe sollte durch ein nationales und internationales überparteiliches Kontrollgremium begleitet werden. Zu den Bedingungen der Rückzahlungen sollten folgende Vereinbarungen getroffen werden:

Es werden effektive Instrumente der Korruptionsbekämpfung eingesetzt; dazu findet u.a. eine schnelle und wirksame Bestrafung der Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft statt, die durchaus abschreckenden Signalcharakter haben sollte. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Zahlungen nicht doch wieder in die falschen Hände geraten. Die wirksame Korruptionsbekämpfung ist darüber hinaus die unabdingbare Voraussetzung zur Schaf-

fung eines attraktiven Investitionsklimas.

Es werden weitere Maßnahmen getroffen, die eine nachweisbare Entmachtung der Märkte gewährleisten und die Konkurrenz der Unternehmen fördern.

Es wird ein Programm entworfen, das auf die gezielte Förderung der erneuerbaren Energien ausgerichtet ist. Griechenland hat die optimalen Voraussetzungen dafür und kann allein mit Photovoltaik und Windkraft wirtschaftlich konkurrenzfähig seine Energie erzeugen. Parallel dazu sollten Staudämme mit Pumpspeichertechnik nachgerüstet und auch neue Projekte dieser Art an geeigneten Standorten in Angriff genommen werden. Ziel sollte es sein, nicht nur alle elektrische Energie in absehbarer Zeit aus erneuerbaren Quellen zu beziehen, sondern den gesamten Primärenergiebedarf des Landes innerhalb von 10 Jahren zu 80 Prozent auf diese umweltschonende Weise zu decken. Dazu wird es notwendig sein, nicht nur alle Heizungsanlagen auf Wärmepumpensysteme umzustellen, sondern auch den Verkauf von Elektrofahrzeugen zu fördern. Die so erzielte Einsparung von Devisen, die bis jetzt für den Rohölimport eingesetzt werden, könnte dann teilweise auch zur Begleichung der Staatsverschuldung eingesetzt werden.

Parallel zu diesen Maßnahmen sollte ein Programm entworfen werden, das den ganzjährigen Tourismus fördert. Dazu sollten u.a. attraktive Wanderwege erstellt werden, die sowohl die religiösen Stätten Griechenlands einschließen (Klöster und Kirchen), als auch archäologische Attraktionen verbinden. Die konsequente ökologische Ausrichtung des Landes wird für weitere Touristenströme sorgen.

Des Weiteren gilt es, die Agrar- und Forstwirtschaft zu stärken, so dass die klimatischen Vorteile Griechenlands effektiv genutzt werden können. Dies könnte u.a. auch mit künstlicher Bewässerung im Zusammenhang mit der Errichtung neuer Staudämme erreicht werden.

Diese hier skizzierte Programm würde das deutsch-griechische Verhältnis entscheidend verbessern und einen wirksamen und nachhaltigen Beitrag zu einem gemeinsamen Europa fördern. Der Kairos ist da. Nutzen wir ihn.

René Lammer

Neuigkeiten aus dem Gemeindegemeinderat

Neuigkeiten aus dem Gemeindegemeinderat I

Dank an Frau Hanna Meuß-Dold

Frau Meuß-Dold, die Gattin des vor kurzem zurück nach Berlin berufenen deutschen Botschafters, ließ sich in der Gemeindeversammlung des Jahres 2013 als Kandidatin für die Arbeit in unserem Gremium aufstellen und wurde als Mitglied gewählt.

In der kurzen Zeit ihrer Mitgliedschaft im Gemeinderat hat Frau Dold sofort mit großem Engagement mitgearbeitet und alle wichtigen Entscheidungen des Jahres 2013 mitgetragen.

Dazu gehören nicht zuletzt Entscheidungen zur Renovierung der Kirche oder zum Umbau der 5. Etage im Haus Koroneos, aber auch alle anderen Entscheidungen, über die ja ausführlich auf der letzten Gemeindeversammlung berichtet wurde.

Nicht nur ihr guter Rat war uns hilfreich, Frau Meuß-Dold hat auch tatkräftig mitgearbeitet und oft bei wichtigen Sitzungen Protokoll geführt.

Ihr letzter großer Einsatz war das interne Auditing des Hauses Koroneos, das sie zusammen mit Frau Führ in den letzten Tagen ihrer Zeit in Athen mit großer Umsicht durchgeführt hat.

Wir verlieren sie als immer freundliche und aktive Kollegin Mitte April, da sie mit ihrer Tochter zum Beginn der Osterferien ihrem Mann nach Berlin folgt, der eine Aufgabe im Auswärtigen Amt vor Ablauf seines Dienstes an der hiesigen Botschaft übernommen hat.

Liebe Frau Dold,

wir danke Ihnen für die tolle Zusammenarbeit und wünschen Ihnen und Ihrer Familie in Berlin alles Gute und Gottes Segen.

Neuigkeiten aus dem Gemeindegemeinderat II

Nachlese zur Gemeindeversammlung vom 16. März

Die diesjährige Gemeindeversammlung wurde von 65 Gemeindegemeindemitgliedern besucht, was eine Rekordbeteiligung darstellt. Über dieses Interesse freuen wir uns und realisieren dabei aber gleichzeitig, dass die Unruhe der letzten Zeit im Leben der Gemeinde auch zu diesem großen Interesse

an der Arbeit des Gemeindegemeinderates beigetragen hat.

Wie immer wird ein Protokoll der Gemeindeversammlung erstellt, aber auch eine spontane Nachlese der Versammlung sei erlaubt.

Auch im Jahr 2013 haben uns Baufragen in Atem gehalten, nach dem Umbau des Gemeindegemeindehauses ist diesmal die Kirche dran. Fingen wir im Sommer 2012 mit der Aufhellung der Kirchenbänke an, ist jetzt der gesamte Kirchenraum betroffen. Das Hauptelement ist dabei nicht das Aufhellen der Kirchendecke, was auch geschehen ist, sondern der Einbau einer neuen Heizung und Kühlung für den Kirchenraum.

Damit hat unsere teure und wenig effektive Fußbodenheizung ausgedient, die durch eine Wärmepumpenanlage ersetzt wurde. Im nächsten Winter werden sich die Gottesdienstbesucher über eine warme Kirche freuen können und schon in diesem Sommer über angenehme Kühle beim Gottesdienst. Und das zu erheblich niedrigeren Kosten! Unsere Photovoltaik-Anlage auf dem Kirchendach bringt uns Geld (€ 7.500 im Jahr), die neue Wärmepumpenanlage spart uns Geld (sicher einen ähnlich hohen Betrag), so dass „Limburger Verhältnisse“ beim Bau, die kolportiert wurden, eine lustige Unterstellung sind, die wir als Scherz gern zur Kenntnis nehmen.

Dann ein neuer Ausgang in den Garten! Daran werden wir uns vielleicht gewöhnen müssen, aber diese Tür wertet unseren Garten auf und wir können uns schon jetzt freuen, dass wir nach den Gottesdiensten nur drei kleine Stufen benötigen, um ins Freie zu kommen. An den Notfall, für den der Ausgang auch geplant ist, wollen wir gar nicht denken....

Aber nicht nur beim Bauen hat unser Pfarrer viele gute Ideen verwirklicht.

ELanDE hat Bewegung in die Zusammenarbeit mit der Orthodoxie gebracht. Im September 2013 kamen fünf (plus eine) deutsche Freiwillige nach Griechenland, aber nur zwei griechische Jugendliche führen zu Einsätzen nach Deutschland. Dieses Jahr werden sieben junge Griechen nach Deutschland fahren, das kann man ruhig

als einen Durchbruch bezeichnen.

Dass da die Finanzierung noch nicht ganz geklärt ist, entmutigt uns nicht und wir hoffen auf weitere Spenden auch für dieses Projekt.

Es gibt noch mehr zu berichten, doch das tut ja Pfarrer Lammer bereits. Es gibt die verschiedenen Gruppen, die Arbeit der Diakonie und nicht zuletzt das Gemeindefest, das sicher wieder ein Erfolg wird.

Wie ich schon bei der Versammlung selbst gesagt habe, denke ich, das Haus Koroneos gehört als Thema nicht in diese jährliche Abrechnung und Berichterstattung für die Gemeinde. Das kam aber anders und Pfarrer Lammer hat seine Sorgen deutlich zum Ausdruck gebracht und auch nicht verschwiegen, wem er dafür die Verantwortung gibt.

Am 28. März hat nun eine Kommission des Gemeindekirchenrates eindeutig und mit Beweisen berichtet, dass im Haus Koroneos alles mit rechten Dingen zugeht und alle Finanztransaktionen transparent und korrekt durchgeführt wurden und auch in Zukunft korrekt durchgeführt werden.

Wir vom Gemeindekirchenrat hoffen und erwarten nun, dass wieder Ruhe in die Gemeinde einkehrt und werden uns auch weiterhin, wie von uns erwartet wird, dem Wohl der Gemeinde widmen und uns in dieser Arbeit nicht beirren lassen.

Volker Klar

Neuigkeiten aus dem Gemeindekirchenrat III

Faktencheck

Volker Klar hat den obigen Bericht vor der Kirchenvorstandssitzung am 2. April verfasst, so dass er die letzten Beschlüsse des kirchenleitenden Gremiums noch nicht kennen konnte. Wir dokumentieren sie hier wie folgt:

Nachdem es ausgesprochen mühsam war, eine Tagesordnung zu verabschieden - zwei Mitglieder des KV wollten unbedingt eine Auswertung des Faktenchecks verhindern - konnte sich schließlich doch ein Vorschlag durchsetzen, der diesen Punkt mit aufnahm.

Der Faktencheck wurde durchgeführt, weil es im KV, durch die „Gegendarstellung“ Klars und Pfarrer Lammers Stellungnahme dazu, widerstreitende Tatsachenbehauptungen gab.

Der Kirchenvorstand hat nun per namentlicher Abstimmung mehrheitlich festgestellt:

- Die Aussagen von V. Klar, „das Ausscheiden der Hilfspflegerin“ stehe mit dem Auftreten der Krätze in keinem Zusammenhang, ist eine fahrlässige Falschaussage. Tatsächlich wurde der Altenpflegerin im Oktober der Vertrag nicht verlängert, weil sie sich kritisch zur angewandten Therapieform der Krätze geäußert hatte.
- Die Behauptung von V. Klar, die er auch im Beisein des Oberkirchenrates Schneider geäußert hatte, es gebe Dokumente, die diese seine Aussage belegten, entspricht ebenfalls nicht der Wahrheit.
- Die weitere Behauptung V. Klars, dass eine „ausgebildete Krankenschwesterspontan kündigte, als sie von der Krätze hörte“ ist ebenfalls eine fahrlässige Falschaussage. Richtig ist vielmehr, dass die Krankenschwester intensiv über viele Tage die erkrankte Bewohnerin pflegte und erst kündigte, als sie von den unzureichenden Therapie- und Hygienemaßnahmen der Heimleitung erfuhr.
- Auch die anderen Punkte der Faktencheckliste konnten nicht befriedigend geklärt werden. Es bleiben erhebliche Zweifel hinsichtlich der finanziellen Belange. Dazu gehört die „Abfindung“ an eine Altenpflegerin und die späte Weiterleitung von Spendengeldern, die erst vorgenommen wurde, nachdem Pfarrer Lammer das Ausbleiben dieser Spende im Diakonievorstand angesprochen hatte.
- Unstrittig ist allerdings, dass im Beisein von Zeugen der ehemaligen Heimleiterin ein Briefumschlag mit 2000.- Euro übergeben wurde. Dieses Geld war eine „zweckgebundene Spende“ eines Mitgliedes des Diakonievorstandes. Die Tatsache, dass diese Spende getätigt wurde, war von Volker Klar in der Vergangenheit zweimal geleugnet worden.

Zur Faktencheck-Sitzung am 28.3.

Volker Klar hat in einer E-Mail an den Kirchenvorstand und an das Kirchenamt der EKD behauptet, eine Frau hätte Ohrfeigen verteilt und man müsse ihr deshalb Hausverbot in der Gemeinde erteilen. Auch diese Behauptung ist eine fahrlässige Falschaussage mit rufschädigenden Folgen. Volker Klar

hat mittlerweile diese Behauptung auch zurückgezogen, gleichwohl aber andere Anschuldigungen aufrechterhalten, die ebenfalls einer Überprüfung nicht standhalten.

Gesprochen wurde auch über den eigenmächtigen Kauf von Marmorplatten, den V. Klar zu verantworten hat. Anstelle des vom Kirchenvorstand im Dezember 2013 ausgewählten Materials hat er, gemeinsam mit J. Koch, Marmor gewählt, der ästhetisch nicht zur Kirche passt und außerdem eine Kostensteigerung von 72 Prozent gegenüber dem ursprünglichen Angebot mit sich brachte. Er tat dies entgegen eines ausdrücklichen Beschlusses des Kirchenvorstandes vom November 2013, aus dem hervorgeht, dass Ausgabensteigerungen im Zusammenhang mit Bauarbeiten der vorherigen schriftlichen Genehmigung bedürfen. Dieser Beschluss war vom KV im Anschluss an die Kostenexplosion durch die Renovierung der 5. Etage im Haus Koroneos gefällt worden.

Des Weiteren allerdings lehnte der KV, mit namentlich genannter Mehrheit, ab, einen von der EKD zu bestellenden Richter mit der Aufklärung der noch zu klärenden Tatbestände um das Haus Koroneos zu beauftragen. Das Kirchenamt hatte diesen Vorschlag unterbreitet, damit durch eine neutrale Klärung der strittigen Punkte, die Grundlage für eine friedliche Beilegung des Konfliktes geschaffen würde. Stattdessen versuchte Herr Klar, möglichst schnell eine a.o. Gemeindeversammlung einzuberufen, die die Abberufung Pfarrer Lammers durch die EKD erbitten sollte. In einem Gesprächsprotokoll, das er von einem Telefonat mit OKR Schneider angefertigt hatte, sagte er wörtlich: „Ich bestand darauf, dass eine Mehrheit der Gemeinde wünscht, dass Pfarrer Lammer so schnell wie möglich diese Stelle verlässt und dass der Gemeindegemeinderat diese a.o. Gemeindeversammlung aktiv vorbereitet und in naher Zukunft durchführen will.“

Da kein abschließender Text zur Einberufung der a.o. Gemeindeversammlung vorgelegt wurde, vertagte man diesen Punkt zur nächsten Sitzung. Pfarrer Lammer wies darauf hin, dass die Einberufung einer a.o. Gemeindeversammlung in der derzeitigen Situation dem expliziten Wunsch des Kirchenamtes widerspreche und die vertraglichen Beziehungen zur EKD berühren könnte. Er selbst wolle deshalb seine eigene, auf der ordentlichen

Gemeindeversammlung angekündigte Initiative diesbezüglich, ruhen lassen.

Volker Klar wünscht, „dass wieder Ruhe in die Gemeinde einkehrt“. Wir wünschen uns, dass Frieden entsteht. Und der ist die Frucht der Wahrheit und der Gerechtigkeit.

RedGB

Gedächtnisprotokoll zum Besuch bei der Nomarchie, Amt für Hygieneaufsicht, Herr Panajiotis Papadopoulos und Herr Basvouris am 20/02/2014

Amtsleiter Papadopoulos hat sich nach einer kurzen Einführung von Pfarrer Lammer zum Grund seines Besuchs und zu seiner Person wiederholt erkundigt, ob es im HK zwischen Mitte Dezember und jetzt eine Kontrolle durch sein Amt gegeben habe, da die Kontrolleure bis Ende Februar alle Altersheime visitieren, und zwar nicht nur zur verwaltungstechnischen Kontrolle (Brandschutz, Personal, etc.) sondern ganz besonders und konsequent zur Kontrolle der hygienischen Zustände der Bewohner, Betreuer und der Räumlichkeiten. Papadopoulos betonte, dass es einem glücklichen Zufall zu verdanken sei, dass eine solche Kontrolle bis zum Tag des Besuches des Pfarrers im Amt noch nicht stattgefunden habe, dass anderenfalls sich die Staatsanwaltschaft eingeschaltet hätte und strafrechtliche Konsequenzen für die Verantwortlichen des Hauses, d.h. im aktuellen Fall alle Vorstandsmitglieder, unvermeidbar gewesen wären.

Papadopoulos und Basvouris (Abteilungsleiter der Gesundheitskontrolleure) haben Pfarrer Lammer einen entsprechenden Präsidialerlaß zur ordnungsgemäßen Führung von Altenheimen ausgedruckt, und ihn zu Frau Hatzoglou geleitet, die für die verwaltungstechnischen Angelegenheiten und Kontrollen zuständig ist.

Zuvor haben sowohl Herr Papadopoulos als Amtsleiter, als auch Herr Basvouris als stellvertretender Amtsleiter Pfarrer Lammer dringend nahe gelegt, ein kurzes Schreiben an ihre Behörde zu richten, mit dem noch einmal auf die Krätzefälle hingewiesen wird, die Vakanz in der Heimleitung erklärt wird, Bezug genommen wird auf die Unterstützung durch das A. Syggrou –Krankenhaus und die Behörde um eine beratende Zusammenarbeit gebeten wird.

Nur so könne vermieden werden, dass eine geplante und in den kommenden Tagen zu erwartende Kontrolle zur Feststellung einer hoch ansteckenden, seuchenartigen und äußerst schwer auszuräumenden Krankheit führt, die zwar vor einigen Monaten gemeldet wurde, aber noch nicht ausgeräumt ist.

Dienstaufsichtsbeschwerde

Frau Dimopoulos hat am 4. Februar 2014 an das Kirchenamt der EKD eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Pfarrer Lammer gestellt. In dieser Beschwerde werden u.a. „Limburger Verhältnisse“ in der Kirchengemeinde Athen unterstellt, die sich auf die Renovierungsarbeiten in unserer Kirche beziehen.

Dazu ist zu sagen, dass die Renovierungsarbeiten von dem gesamten Kirchenvorstand getragen werden. Die Mittel für die Arbeiten kommen zu Zweidrittel aus Deutschland: von der EKD und vom Auswärtigen Amt. Es handelt sich dabei um zweckgebundene Mittel, die für den Erhalt von deutschen Baudenkmälern im Ausland zur Verfügung gestellt wurden. Mit ihnen wurde ein bescheidener Beitrag gegen die Arbeitslosigkeit, die vor allem im griechischen Baugewerbe herrscht, geleistet. Über die Sinnhaftigkeit der Baumaßnahmen ist an anderer Stelle schon genügend berichtet worden, so dass sich jeder weitere Kommentar erübrigt. Festzustellen bleibt, dass vor allem die kirchenfernen Menschen am besten zu wissen meinen, was eine Kirchengemeinde zu tun hat.

Ansonsten bezieht sich Frau Dimopoulos auf das „Mobbing“, das Pfarrer Lammer gegen Frau Gollwitzer ausgeübt haben soll. Auf der Gemeindeversammlung hat Pfarrer Lammer ausführlich zu diesem Vorwurf Stellung genommen. Er hat darauf hingewiesen, dass er als Pfarrer und Vorstandsmitglied zwar im wiederholten Fall Kritik an Frau Gollwitzer geübt hat, aber diese Kritik sachlich begründet und gerechtfertigt war. Die Kritik des Pfarrers bezog sich beim ersten Mal auf ein respektloses Verhalten der Heimleiterin gegenüber einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin, die aufgrund völlig ungerechtfertigter Beschuldigungen sogar Hausverbot bekommen sollte.

Im zweiten Fall kritisierte Pfarrer Lammer Frau Gollwitzer, als sie unsere Sozialarbeiterin Birgit Lewer praktisch von einem Tag auf den anderen den freien Mitarbeitervertrag kündigte. Frau Lewer bekam nicht einmal eine Chance, ihr Anliegen dem Diakonievereinsvorstand vorzutragen. Sie war es die sich zu Recht über ungerechtfertigtes und unfaires Verhalten von Frau Gollwitzer ihr gegenüber beschwerte. Als Pfarrer Lammer dann verlangte, in Sachen Sozialarbeit und Ehrenarbeit nun selbst im Haus Koroneos mitbeteiligt zu werden, reagierte die damalige Heimleiterin mit der Drohung, nun keine neuen Bewohner ins Heim aufzunehmen.

Schließlich rügte Pfarrer Lammer die damalige Heimleiterin als sie unseren Freiwilligen schon im ersten Monat seiner Arbeit mit heftiger Kritik entgegentrat.

Trotz dieser konkreten Kritikpunkte verhielt sich Pfarrer Lammer der damaligen Heimleiterin gegenüber weiterhin fair. Als eine 25-köpfige hochkarätige Kommission der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege unter Leitung des Parlamentarischen Staatssekretärs Fuchtel nach Athen kam, um sich die sozialdiakonischen Einrichtungen anzusehen, führte Pfarrer Lammer diese Delegation auch ins Haus Koroneos. Dort hatte Frau Gollwitzer Gelegenheit, das Haus im besten Licht und in aller Ausführlichkeit vorzustellen. Es wurden sogar konkrete Pläne entwickelt einen ambulanten Pflegedienst aufzubauen. Pfarrer Lammer schlug dafür Frau Gollwitzer als Leiterin vor.

Auch im Zusammenhang mit ihrer Kündigung verhielt sich Pfarrer Lammer bis zum Schluss fair gegenüber Frau Gollwitzer. In der Dienstbesprechung mit dem Personal am Tage nach ihrer Kündigung, sprach er von Fehlern, die der Vorstand, aber auch Frau Gollwitzer gemacht hatten. Über die eigenen Fehler war er bereit zu sprechen, aber nicht über die von Frau Gollwitzer, obwohl ihm genügend belastendes Material gegen sie vorlag. Für seine Weigerung, Frau Gollwitzer öffentlich bloßzustellen, musste er sich vor den Angestellten im Beisein von Frau Gollwitzer und Herrn Klar als Lügner und Bluffer beschimpfen lassen, der mit Denunzianten zusammenarbeite.

Auch in der Standverantwortlichensitzung sprach er vom Fortgang Frau Gollwitzers nur in dem Sinne, dass ihm die Gründe dazu nicht bekannt seien, aber er schon länger von einem Wunsch nach beruflicher Veränderung auch aus wirtschaftlichen Gründen gehört habe.

Erst als Frau Gollwitzer Pfarrer Lammer mit einem Brief und mit Aussagen in der katholischen Kirchengemeinde öffentlich angriff, setzte er sich zur Wehr, weil nun nicht nur er, sondern auch der Ruf der Kirchengemeinde in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Die Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Pfarrer Lammer wurde vom Kirchenamt der EKD pünktlich zum 1. April als unbegründet zurückgewiesen.

RedGB

Kinderseite



Spielnachmittag für Kinder am Samstag, den **17.05**, in Penia!

Wir adoptieren ein Eselchen!

Ihr habt in der letzten Ausgabe bei den beiden Rätselaufgaben bestimmt geknobelt und gegrübelt, oder?

Hier die Rätsellösung vom Februar/März:

Rätsel 1: Der Spiegel

Rätsel 2: Der Schatten

Damit der Rätselspaß bei euch zu Hause gleich weiter geht, Passendes zu Ostern
Rätsel 1:

Möcht' wohl wissen wer das ist,
der immer mit zwei Löffeln isst.

Rätsel 2:

Kein einziges Haar dient ihm zur Zier,
und doch hat einen Kamm dieses Tier!

Grass-Grüne Gesellenbande

Du brauchst: eine oder mehrere Eierschalenhälften, Blumenerde, Kresse-, oder andere kleine Samen, Papprollen, Farben



Gestalte dir deine Papprolle, wie du sie möchtest. Male mit Buntstiften oder Fasermalern ganz vorsichtig (d)ein Gesicht auf die Eierschalenhälfte. Fülle die Eierschale mit ein wenig Blumenerde, streue die Samen auf die gesamte Fläche, bedecke sie mit Erde und gieße ein paar Tropfen Wasser darauf. Stelle den Eierkopf auf die Papprolle, am besten ans Fenster, und dann brauchst du ein wenig Geduld. Der Eierkopf braucht jeden Tag ein paar Tropfen Wasser. Und wenn du jetzt mal großen Hunger hast, dann wird aus dir ein Frisör und aus dem Langhaar-Grünkopf ganz schnell mal eben ein Glatzkopf. Aber man kann ja auch Gärtner werden!

Sonnige Einladung zur riesengroßen Strand-Sommerolympiade

Wir laden Dich am **21.06.14** zu einer großen Olympiade ein! Unbedingt vormerken!!! Danach geht's mit Gold, Silber und Bronzemedaille ab in die Sommerferien. Bringt Eltern und Geschwister mit zum sportlichen Wettkampf am Strand, zur anschließenden Party und zum nächtlichen Gottesdienst mit Fackeln und Gitarre. Weitere Infos folgen!



Rätsellösung: Nächste Ausgabe

Termine im April

Samstag 05.04.2014	12.00-18.00 Uhr	Vorösterliches Frühlingsfest
Sonntag 06.04.2014	10.00 Uhr	Gottesdienst- Kindergottesdienst
	11.00-15.00 Uhr	Vorösterliches Frühlingsfest
Montag 07.04.2014	19.00 Uhr	Trauergruppe
Dienstag 08.04.2014	17.00 Uhr	Computerkurse
	19.30 Uhr	Chorprobe
Mittwoch 09.04.2014	16.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Koroneos
Donnerstag 10.04.2014	19.00 Uhr	Abend mit der Bibel
Sonntag 13.04.2014	10.00 Uhr	Gottesdienst- Kindergottesdienst
Dienstag 15.04.2014	16.30 Uhr	Computerkurse
	19.30 Uhr	Chorprobe
Donnerstag 17.04.2014	20.00 Uhr	GRÜNDONNERSTAG Tischabendmahl
Freitag 18.04.2014	10.00 Uhr	KARFREITAG Gottesdienst
Sonntag 20.04.2014	10.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Ostersonntag
Dienstag 22.04.2014	17.00Uhr	Computerkurse
Mittwoch 23.04.2014	16.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Koroneos
Donnerstag 24.04.2014	09.30 Uhr	Gesprächskreis im Haus Philadelphia
Samstag 26.04.2014	09.30 Uhr	Hospizgruppe
	12.30 Uhr	GebenGibt
Sonntag 27.04.2014	10.00 Uhr	Gottesdienst- Kindergottesdienst
		Gottesdienst auf Kreta im Zusammenhang mit der Singwoche und dem Treffen der Kirchenvorstände der ev. Gemeinden Griechenlands
Dienstag 29.04.2014	17.00 Uhr	Computerkurse
	19.30 Uhr	Chorprobe

Gemeindeausflug

Am 9. Mai wollen wir einen Gemeindeausflug unternehmen. Und zwar soll es über Alt-Korinth nach Nafplion gehen. Korinth war eine der wichtigsten Wirkungsstätten des Apostel Paulus und seine Briefe an die Gemeinde dort gehören zu den spannendsten Texten der Bibel.

Nafplion ist einfach schön, lädt zum Spaziergehen ein und wir kennen eine prima Taverne.

Der Ausflug geht um 9.00 Uhr los, wir kommen abends wieder zurück nach Athen. 20.- Euro bitten wir für die Fahrtkosten und den Eintritt.

Termine im Mai

Sonntag 04.05.2014	10.00 Uhr	Gottesdienst-Kindergottesdienst
Dienstag 06.05.2014	17.00 Uhr	Computerkurse
	19.30 Uhr	Chorprobe
Mittwoch 07.05.2014	10.00 Uhr	Gesprächskreis im Gemeindehaus
Donnerstag 08.05.2014	19.00 Uhr	Abend mit der Bibel
Samstag 10.05.2014	20.00 Uhr	Gitarrenkonzert in der Kirche, Gerhard Reichenbach
Sonntag 11.05.2014	10.00 Uhr	Gottesdienst-Kindergottesdienst
	20.00 Uhr	Konzert, Orgelschüler von Christos Paraskevopoulos
Montag 12.05.2014	19.00 Uhr	Trauergruppe
Dienstag 13.05.2014	17.00 Uhr	Computerkurse
	19.30 Uhr	Chorprobe
Mittwoch 14.05.2014	16.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Koroneos
Donnerstag 15.05.2014	20.30 Uhr	Konzert JulieVentoura
Samstag 17.05.2014	15.30 Uhr	Spielenachmittag für Kinder, Ausflug nach Peania
Sonntag 18.5.2014	18.00 Uhr	Der andere Gottesdienst- Kindergottesdienst
Dienstag 20.05.2014	17.00 Uhr	Computerkurse
	19.30 Uhr	Chorprobe
Mittwoch 21.05.2014	16.30 Uhr	Gesprächskreis
Sonntag 25.05.2014	10.00 Uhr	Gottesdienst-Kindergottesdienst
Dienstag 27.05.2014	17.00 Uhr	Computerkurse
	19.30 Uhr	Chorprobe
Mittwoch 28.05.2014	16.30 Uhr	Gottesdienst im Haus Koroneos
Donnerstag 29.05.2014	09.30 Uhr	Gesprächskreis im Haus Philadelphia
Samstag 31.05.2014	09.30 Uhr	GebenGibt
	12.30 Uhr	Hospizgruppe
Sonntag 01.06.2014	10.00 Uhr	Gottesdienst-Kindergottesdienst

Spenden und Beiträge

Vom 1. Februar und bis zum 31. März gingen insgesamt 3.624,- Euro an Beiträgen, 175,- Euro für das Gemeindeblatt, 5.103,79 Euro an Spenden und 562,53 Euro an Kollekten ein.

Wir danken allen Spendern sehr herzlich!

Studienzeit vom 21. Mai bis zum 20. August 2014

Liebe Gemeinde,

alle zehn Dienstjahre besteht für Pfarrer und Pfarrfrauen die Möglichkeit, eine Auszeit von drei Monaten zu beantragen, in denen man sich persönlichen Studien widmen kann.

Da ich bislang noch keine Studienzeit in Anspruch genommen habe, ergreife ich in diesem Jahr, nach siebzehn Jahren im Gemeindepfarramt, die Gelegenheit, über die Grenzen der EKHN hinaus Gemeinden wahrzunehmen und Seelsorgegespräche zu führen. Seelsorge, das Gespräch mit Menschen in schwierigen Situationen und Zeiten, liegt mir am Herzen und ist immer ein Arbeitsschwerpunkt für mich gewesen.



Ich empfinde es als großes Geschenk, mich dem Thema *Bedeutung von Seelsorgegesprächen in der Muttersprache für Menschen, die seit Jahren im Ausland leben* widmen zu können. Konkret bedeutet es, dass ich die *Evangelische Kirche Deutscher Sprache zu Athen* besuche. Dort werde ich in der Gemeinde wohnen und Gottesdienste und andere Veranstaltungen besuchen. Bei den Menschen der Gemeinde und im Heim *Koroneos*, einer Einrichtung für Senioren und Seniorinnen, werde ich Besuche machen, um in Kontakt und ins Gespräch zu kommen. Außerdem ist geplant, dass ich von dort aus auch das *Ökumenische Begegnungszentrum auf Rhodos* besuchen werde.

Die Frage, warum ich in der Studienzeit gerade nach Griechenland gehe, kann ich ganz leicht beantworten: Ich liebe dieses Land, vor allem seine Kultur, die bedeutenden Ausgrabungsstätten, das Land der Meteora-Klöster, der Spuren des Apostels Paulus und der Wiege unserer Demokratie.

Gespannt bin ich auch darauf, die politischen Gegebenheiten vor Ort, verursacht durch die Eurokrise, wahrnehmen zu können. Einen ersten Eindruck davon gewonnen habe ich 2012 auf einer Planungsfahrt durch Griechenland.

Am 22. Mai steige ich in den Flieger. Im Gepäck habe ich viele gute Wünsche lieber Menschen. Und auch die meiner Familie, die meine Entscheidung, nach Griechenland zu gehen, mitträgt und sich für mich freut. Und das Vertrauen auf Gott, der überall wirkt und Begegnungen in seinem Namen ermöglicht.

Ihre Pfarrerin
Dagmar Unkelbach

Adressen und Telefonnummern

Evangelische Kirche Deutscher Sprache in Griechenland

Gemeinde Athen

Pfarrer: René Lammer

Christuskirche:

Odos Sina 68, 106 72 Athen

Gemeindehaus & Pfarrwohnung:

Odos Sina 66, 106 72 Athen

Sekretariat im Gemeindehaus:

Frau Hilde Hülsenbeck

Bürozeiten: Dienstag - Freitag 10.00 - 12.30 Uhr

Das Büro ist am Montag geschlossen.

Tel.: 210-3612713, Fax: 210-3645270

E-mail: evgemath@gmail.com

Internetseite: <http://www.ekathen.org>

Auskünfte bei Bestattungen über Gemeindebüro.

Diakonie

Soz. Dienst der Kirchengemeinde: Frau Birgit Lewer
Sprechzeiten nach tel. Vereinbarung und am 2. und 4. Dienstag
von 10.00 - 12.00 Uhr im Gemeindehaus
Tel.: 6971-754452, werktags 9.00 - 13.00 Uhr, sonst SMS!
E-mail: eka.diakonie@gmail.com

„GebenGibt“ - Ehrenamtliche Gemeindehelfer

Ansprechpartnerin: Frau Birgit Lewer, Tel.:
6971-754452, werktags 9.00 - 13.00 Uhr E-mail: eka.
diakonie@gmail.com Hospizgruppe: eka.hopiz@gmail.com

Evangelischer Diakonieverein:

Alten-und Pflegeheim Haus Koroneos:

P. Kyriakou 7, 115 21 Ambelokipi, Athen

Tel.: 210-6444869

E-mail: info@hauskoroneos.gr Internetseite: <http://www.hauskoroneos.gr>

Seemannsmission

Seemannsdiakonin: Reinhild Dehning

Odos Botassi 60-62

185 10 Piräus, POB 80303

Tel. & Fax: 210-4287566, Mobil: 6944-346119

E-mail: piraeus@seemannsmission.org

Internetseite: <http://www.piraeus.seemannsmission.org>

Gemeinde Kreta

Pfarrer: Anna-Luise Zimdahl

Idomeneos 3

71202 Iraklion - Kreta

Tel.: 2810 - 285680, Mobil 6978-788970

E-mail: Pfarramt@evkikreta.de

Internetseite: <http://www.evkiakreta.de>

Gemeinde Rhodos

Pfarrer:in: Gaby Remus

Ökumenisches Zentrum: Papalouka 27, 851 00 Rhodos

Tel.: Zentrum 22410-75885, Pfarrwohnung 22410-74652

E-mail: kontakt@ev-kirche-rhodos.com

Internetseite: <http://www.ev-kirche-rhodos.com>

Gemeinde Thessaloniki

Pfarrer Martin Wielepp,

P. Patron Germanou 13, 546 22 Thessaloniki

Tel.: 2310-274472, Fax: 2310-264119

E-mail: evkithes@otenet.gr

Internetseite: <http://www.evkiithes.net>

Katholische Gemeinde St. Michael

Pfarrer: Msgr. Hans Brabeck

Ekalis 10 14561 Kifissia

Tel.: Pfarrwohnung 210-6724539, Sekretariat 210-6252647, Fax: 210-6252649

E-mail: dkgathen@ath.forthnet.gr, Internetseite: <http://www.dkgathen.net>

Deutsche Gruppe Anonymer Alkoholiker

Kontakttelefon: Karin 6937-351228, Dietlind 210-6817977

Als Auslandsgemeinde sind wir auf Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen. Sie werden gern in Empfang genommen nach dem Gottesdienst, im Sekretariat der Deutschen Schule oder im Gemeindebüro. Unsere Bankverbindung in Griechenland: Alpha-Bank: „Evangeliki Germanoglossos Kinotis en Elladi“, Konto-Nr: 353002002003764 (IBAN: GR66 0140 3530 3530 0200 2003 764, BIC: CRBAGRAAXXX). Sie können auch Überweisungen per griech. Postanweisung tätigen oder auf unser Konto in Deutschland: „Evang. Gemeinde dt. Sprache in Griechenland“, Konto-Nr: 5186056 (BLZ 520.604.10) Evang. Kreditgenossenschaft eG.

Gemeindeblatt der Evangelischen Kirche Deutscher Sprache in Griechenland - Athen. V.i.S.d.P. Pfr. R. Lammer
Adressen- und Anzeigenänderungen bitte nur schriftlich im Gemeindebüro anzeigen!

ΔΙΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΚΗΣ ΕΚΚΛΗΣΙΑΣ ΓΕΡΜΑΝΟΓΛΩΣΣΩΝ ΕΝ ΕΛΛΑΔΙ

ΤΕΥΧΟΣ 102 - ΑΥΓΟΥΣΤΟΣ-ΣΕΠΤΕΜΒΡΙΟΣ 2013, ΚΩΔΙΚΟΣ 6553

ΕΚΔΟΤΗΣ: ΙΕΡΕΥΣ ΠΕΝΕ ΛΑΜΜΕΡ, ΣΙΝΑ 66, 10672 ΑΘΗΝΑ, ΤΗΛ.: 210-3612713

ΤΥΠΟΓΡΑΦΕΙΟ: ΔΕΚΑΛΟΓΟΣ Ε.Π.Ε., ΧΑΡ. ΤΡΙΚΟΥΠΗ & ΑΓΑΘΙΟΥ 3, ΤΗΛ. 210-6460338 - ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

Nützlich und gut zu wissen - Anzeigen

colibri
BÜCHERSTUBE KIFISSIA



Gut zu wissen!

- Lesen
- Lernen
- Unterrichten

Öffnungszeiten:
Mo 10.00-15.00
Di 10.00-15.00 & 17.00-20.00
Mi 10.00-15.00
Do 10.00-15.00 & 17.00-20.00
Fr 10.00-15.00 & 17.00-20.00
Sa 10.00-15.00

Kyriazi 14-16 GR-14562 Kifissia / Athen
Tel.: 210 80 18 687 - Fax: 210 80 87 652
E-mail: buchhandel@gmx.net

Haben Sie Spaß am Nähen?

Grad. Designerin mit Freude am Lehren und langjähriger Berufserfahrung gibt Nähunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, stylistische Beratung eingeschlossen, in NEA ΚΗΦΙΣΙΑ, 5 min. von der Endstation Κηφισιά in privater, angenehmer Atmosphäre.

Näheres unter 210-2840243

Sprachen:
Deutsch, Griechisch, Englisch.

KLEINTIERPRAXIS THEODORIDIS - SCHWIND
Vet.-Med. Manolis Theodoridis. Studium an der Justus-Liebig-Universität Gießen

El. Venizelou Str. 173
Kastri - NEA ERYTHREA
Tel.: 210-80 73 681, Fax. 210-80 73 944
Mob.: 6932-27 96 96
Homepage: www.theodoridismanolis.gr

Sprechstunden:
Montag - Freitag 9.00 - 13.30 und 17.30 - 20.30 Uhr
und Samstag 9.00 - 13.30 Uhr
Notdienst anderer Kleintierärzte
Samstag 16.00 - 21.30 Uhr und Sonntag 10.00 - 21.30 Uhr

Erfolg unserer Klinik: Therapie von Leishmaniose (Kalazar). Wir übernehmen Sterilisation, allgemeine und Knochenchirurgie, Röntgendiagnostik, Intensivbehandlung und Hausbesuche.
Klinik und Pension verfügen über Bodenheizung.

In Deutschland studierte griechische Germanistin erteilt griechischen Kindern oder Erwachsenen Deutschunterricht. Der Unterricht kann in nett eingerichteten Unterrichtsräumen in Athen und per Internet stattfinden.

Tel.: 0030-210-8663360, Mobil: 0030-6973-238240

Mehr unter: www.dania.gr

Dr. med. Christian Schlüter
Internist



Vertrauensarzt der Deutschen Botschaft
Leiter der Abteilung für Innere Medizin Krankenhaus LETO

Ultraschall, EKG, Dopplersonographie

Praxis:
Ravine 12, Kolonaki-Athen
e-mail: ckr.schlueuter@web.de

Tel: 210-7244610
Mobil: 6948007054

Sprechstunde nach Vereinbarung

LESE- RECHTSCHREIBSCWÄCHE? DYSKALKULIE? AUFMERKSAMKEITSPROBLEME?
„Das Talent der Legasthenie: ich denke und lerne nur anders.“

Das „Andersdenken“ als Schlüssel zur Überwindung und Beherrschung von Lernschwächen

Traute Lutz, Davis®-Legasthenie-Beraterin

Tel. 210-8043889, Mob. 6934-311373, e-mail: lutz.traute@gmail.com, www.dyslexia-help.gr

Kinderbücher **Lehrwerke** **Grammatiken**
Methodik-Didaktik **Wörterbücher** **Fachsprache**
Kassetten **Videos-DVD** **NOTOS** **Cd-ROM**
Lehrerstempel **DEUTSCHE BUCHHANDLUNG** **Kleine Geschenke**
Poster **Omirou 15 - ATHEN 106 72** **Lehrerkalender**
Schülerkalender **TEL.: 210-3629746** **Wandkalender**
Spiele **210-3636577** **Bestellungen**
Wandkarten **FAX: 210-3636737** **Sachbücher** **Literatur**
Interpretationen **e-mail: info@notosbooks.gr**
Padagogik **Philosophie** **Psychologie** **Reiseführer**
Griechische Literatur auf deutsch **Deutsche Literatur auf griechisch**
www.notosbooks.gr

Dr. Alexandra Georgakopoulou
Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe

Absolventin der Universität Bonn
 Fachärztin in Großbritannien - London

Monis Petraki 5
Kolonaki - 11521 Athen
Tel. 210 - 72 22 443 (Praxis)
6974 44 18 80 (Mobil)

Termin nach telefonischer Vereinbarung

Mitarbeiterin der MITERA-Klinik
Tel. 210 - 68 69 000

Zahnarzt Chirurg
SOPHOCLES
ZISIADIS

Vieljährige Praxiserfahrung
 in Deutschland,
 modern eingerichtete Praxis:
Amfitritis 12 & Poseidonos
17561 Paleo Faliro

Sprechstunden:
 Montag bis Freitag 9 - 13 Uhr
 und 17 - 20 Uhr
 unter Tel. 210 98 38 877 (Praxis)
 und nach Vereinbarung
 Mobil 6932 607306

Christiane Wulff



Zahnärztin
Zahntechnikerin

Terzopoulou 12
 15342 Ag. Paraskevi
 Tel. +30 210 6396118
 Mobil +30 6944 391022
 E-mail: wulff@otenet.gr
 Web: http://www.wulff.gr

Extra-Hilfe
für ältere Menschen
und Behinderte.
Wir kommen zu ihnen
nach Hause
oder ins Altenheim.

ARCHITEKT
Daniel Bosch

Generalplanung
 Sanierung
 Innenarchitektur
 Baumanagment
 Zertifizierung

Xenokratous 27-29
106 76 Kolonaki, Athen
Tel.: 210-7241 801
e-mail: info@danielbosch.com
www.danielbosch.com

Katerina Pouloupoulou
Dipl.- Psychologin

Existenzanalytische
Psychotherapie

Sprachen:
 Deutsch, Englisch,
 Griechisch

Didotou 25 & Asklipiou
10680 Athen
Tel. 210 36 32 412

Deutsche Buchhandlung
Chr. Konstantopoulou-Loeb & Co



Ihre geistige Tankstelle!

Omirou 4 / Stadiou 10 (in der Passage)
 Tel: 210 3225294 - 210 3257820 Fax: 210 3232289
 e-mail: dbo@hol.gr - http: www.dbo.gr

Gibt es ein Leben nach der Geburt?

Ein ungeborenes Zwillingsspärgchen unterhält sich im Bauch seiner Mutter.

„Sag mal, glaubst du eigentlich an ein Leben nach der Geburt?“ fragt der eine Zwilling.

„Ja auf jeden Fall! Hier drinnen wachsen wir und werden stark für das was draußen kommen wird.“ antwortet der andere Zwilling.

„Ich glaube, das ist Blödsinn!“ sagt der erste. „Es kann kein Leben nach der Geburt geben – wie sollte das denn bitteschön aussehen?“

„So ganz genau weiß ich das auch nicht. Aber es wird sicher viel heller als hier sein. Und vielleicht werden wir herumlaufen und mit dem Mund essen?“

„So einen Unsinn habe ich ja noch nie gehört! Mit dem Mund essen, was für eine verrückte Idee. Es gibt doch die Nabelschnur, die uns ernährt. Und wie willst du herumlaufen? Dafür ist die Nabelschnur viel zu kurz.“



„Doch, es geht ganz bestimmt. Es wird eben alles nur ein bisschen anders.“

„Du spinnst! Es ist noch nie einer zurückgekommen von ‘nach der Geburt’. Mit der Geburt ist das Leben zu Ende. Punktum.“

„Ich gebe ja zu, dass keiner weiß, wie das Leben nach der Geburt aussehen wird. Aber ich weiß, dass wir dann unsere Mutter sehen werden und sie wird für uns sorgen.“

„Mutter??? Du glaubst doch wohl nicht an eine Mutter? Wo ist sie

denn bitte?“

„Na hier – überall um uns herum. Wir sind und leben in ihr und durch sie. Ohne sie könnten wir gar nicht sein!“

„Quatsch! Von einer Mutter habe ich noch nie etwas bemerkt, also gibt es sie auch nicht.“

„Doch, manchmal, wenn wir ganz still sind, kannst du sie singen hören. Oder spüren, wenn sie unsere Welt streichelt...“

*nach Henry Nouwen,
eingesandt von einer Zeit zu leben-Leserin,
leicht geändert*